Aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **103 (2005)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

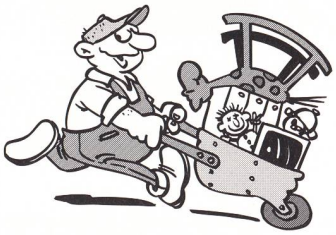
SBK Jahreskongress

«Ethik-Spar-druck-Politik»

22. bis 24. Juni 2005
Kongresszentrum Davos

Referate
Parallelveranstaltungen
Symposien
Fachausstellung

Information: SBK-Geschäftsstelle, Tel. 031 388 36 36, kongress@sbk-asi.cjh, www.sbk-asi.ch



Umzug Zentralsekretariat

Wir zügeln an den Rosenweg!

Das Zentralsekretariat des SHV verlässt Ende März die Flurstrasse und zügelt ins Weissenbühlquartier an den *Rosenweg 25c, 3007 Bern.*
Wegen dem Umzug sind Zentralsekretariat und deutschsprachige Redaktion vom 29. März an geschlossen. Wir sind ab dem 4. April wieder für Sie da!

Zentralsekretariat SHV

Auch Schweizer Medizinalpersonal konfrontiert

Mädchenbeschneidung

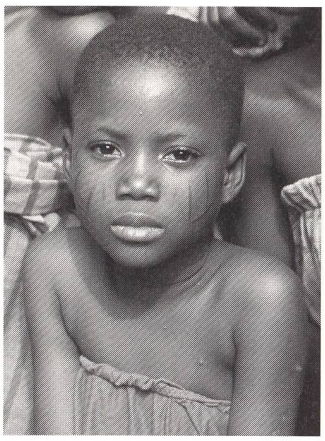
30 Millionen Frauen und Mädchen sind weltweit beschnitten. Auch hierzulande leben Frauen, die das grausame Ritual erleiden mussten oder denen es droht. Mädchenbeschneidung, die vornehmlich in afrikanischen Ländern vorkommt, wird von keiner Religion gefordert. Sie geschieht im Namen der Tradition: als Initiation ins Erwachsenenleben, als rituelle Reinigung oder als gezielte Unterdrückung des Lustempfindens.
Zusammen mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin (ISPM) der Universität Bern hat UNICEF Schweiz eine Umfrage unter Medizinalpersonal und Sozialstellen zum Thema gemacht.
ISPM-Direktor Professor Matthias Egger berichtet, dass 29 Prozent der Teilnehmenden mit beschnittenen Frauen konfrontiert waren. Bei den Gynäkologen betraf dies weit mehr als die Hälfte. Ein Viertel von ihnen wurde gefragt, eine Frau nach der Niederkunft wieder zuzunähen. Drei Gynäkologen gaben an, für eine Beschneidung angegangen worden zu sein.

Rechtsgutachten: Eingriff und Anstiftung sind strafbar

Das Vorkommen von Mädchenbeschneidung wirft die Frage nach der strafrechtlichen Relevanz für die Schweiz auf. UNICEF Schweiz hat deshalb vom ehemaligen Präsidenten der Europäischen Menschenrechtskommission, Professor Stefan Trechsel, und der Juristin Regula Schlauri ein Rechtsgutachten erstellen lassen. Es hält Mädchenbeschneidung als Tatbestand der schweren Körperverletzung fest. Personen, die eine Beschneidung vornehmen oder veranlassen, machen sich strafbar – also auch Eltern, die ihre Töchter für das Ritual in die Heimat schicken. Das Gutachten beleuchtet auch den völkerrechtlichen Aspekt: Gemäss der europäischen Menschenrechtskonvention ist der Schutz der Mädchen vor Beschneidung eine Pflicht. Das gilt auch für die Schweiz.

Mehr Information gefordert

Mit der Umfrage und dem Rechtsgutachten wurden Grundlagen für die verbesserte Information über Mädchenbeschneidung geschaffen. Aus der Umfrage lassen sich konkrete Forderungen ableiten. So wünschen die meisten der Umfrageteilnehmer, dass Mädchenbeschneidung während der Ausbildung thematisiert wird. Zudem braucht es verstärkte Präventionsarbeit bei den betroffenen MigrantInnengruppen, welche auch die Information über rechtliche und gesundheitliche Folgen von Beschneidung beinhaltet. Dies und weitere Handlungsperspektiven sind Gegenstand einer internationalen Tagung am 7. März in Zürich. Als Zeichen der Solidarität mit beschnittenen Mädchen hat UNICEF einen Pin in Form einer Muschel lanciert, der am 8. März, am internationalen Tag der Frau, getragen werden soll.



Quelle: Pressetext UNICEF Schweiz, 4. Februar 2005, www.unicef.ch

Graubünden

Neues Geburtshaus

Am 29. Januar war Tag der Offenen Tür, am 1. Februar wurde es offiziell eröffnet: das neue Geburthaus in Jenins in der Bündner Herrschaft. Die Hebamme Susanne Albrecht Lieber hat in einem wunderschön gelegenen Haus drei Doppelzimmer für Geburten und Wochenbett eingerichtet. Sie bietet im neuen Haus Schwangerschaftskontrollen und Kurse an und betreut ausserdem Hausgeburten und ambulantes Wochenbett.

Geburtshaus Graubünden, Pramalins 2, 7307 Jenins

Kurs mit Verena Schmid

Vorbereitung auf eine physiologische Analgesie während der Geburt

28. September bis 1. Oktober 2005

Scuola Elementale di Arte Ostetrica, Florenz

Leitung:
Verena Schmid,
Hebamme, Florenz,
in deutscher Sprache

Zielsetzungen:
- Theoretische und praktische Instrumente zum Verständnis von Physiologie und Funktion des Geburtsschmerzes
- Innere Motivation für die Unterstützung der Frauen im Schmerz
- Instrumente zur Schmerzreduzierung, physiologische Analgesie und zum Heil-Ganz-Erhalten des Geburtserlebnisses
- Ziele im Schmerzerlebnis benennen
- Stärkung des beruflichen Bewusstseins der Hebamme

Informationen:
Scuola Elementale
di Arte Ostetrica
Via San Gervasio 26–30
50131 Firenze
Tel. 0039 55 576043
seao@catpress.com

Weltgesundheitstag 7. April

«Gesundheit von Mutter und Kind»

Noch immer sterben jährlich 10,6 Millionen Kinder, 40 Prozent von ihnen in ihrem ersten Lebensmonat.
Noch immer sterben über eine halbe Million Frauen als Folge ihrer Mutterschaft. Fast alle dieser Todesfälle ereignen sich in den Entwicklungsländern, und die allermeisten wären mit rechtzeitigen Interventionen abwendbar.
Als Reaktion auf diese skandalöse Tatsache stellt die WHO die Gesundheit von Müttern und Kindern ins Zentrum des diesjährigen Weltgesundheitstages am 7. April. Der Weltgesundheitstag will Regierungen, die internationale Gemeinschaft und Einzelpersonen zu Taten und Aktionen aufrütteln, um dieser ungerechten, unhaltbaren und unnötigen Tragödie endlich Einhalt zu gebieten. Für AktivistInnen, die etwas zu diesem Tag organisieren möchten, hält die WHO Hilfs- und Referenzmaterial in mehreren Sprachen bereit:www.who.int/world-health-ay/2005/toolkit.

www.who.int

5. Mai

Internationaler Hebammentag

Seit 1992 nutzen die Hebammen weltweit den 5. Mai, um unter einem bestimmten Motto mit Öffentlichkeitsarbeit auf ihr Wirken und ihre Bedeutung in der Gesellschaft aufmerksam zu machen und aktuelle gesundheits- und berufspolitische Themen anzusprechen.
Wie und auf welche Art dies geschieht – da sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt! Alljährlich erreichen uns Berichte über hochoriginelle Aktionen, über die lokal noch lange gesprochen wird – vom Gebärmutterschrank, in den sich schlüpfen lässt, bis zum Jazzkonzert im Kellergewölbe. 2005 lautet das Motto:
«Hebammenarbeit – Gesundheitsförderung für Frauen, Familien und Nationen».

Material-bestellungen

für den 5. Mai müssen bis spätestens
15. April
auf dem Zentralsekretariat eintreffen!
Übrigens: Wir haben noch immer 5. Mai-Poster!
(Fr. 10.– + Fr. 7.– Porto und Verpackung)

Neues Messinstrument

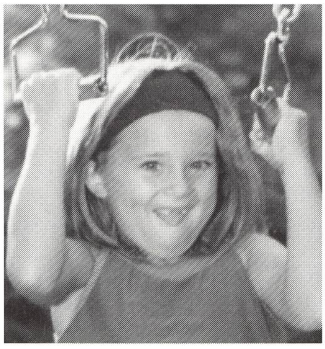
Der Sexualquotient SQ

Nach dem Intelligenzquotienten (IQ) und der Emotionalen Intelligenz (EQ) kommt jetzt der Sexualquotient (SQ) auf uns zu.
Seine Erfinderin ist eine brasilianische Sexologin. Der SQ soll Paaren einen weltweiten Massstab liefern, um die individuelle Qualität ihres Sexuallebens zu bewerten. Er besteht aus einem Selbsteinschätzungsfragebogen, der die ganze Sexualität abdeckt: Vorspiel, Qualität der Erektion, Orgasmus und Befriedigung beim Geschlechtsverkehr.
Dr. Carmita Abdo hat den SQ an einem Sexologiekongress in London erstmals vorgestellt und ist von seiner Bedeutung überzeugt. Ihrer Meinung nach bringt der SQ Objektivität in die Debatte um die Frage, wann man denn nun eigentlich gut im Bett sei. Dank dem neuen Messinstrument können Paare beurteilen, ob sich ihr Sexualleben verbessern liesse, und sie sollen angeregt werden, etwas dafür zu unternehmen.
Getestet wurde der Fragebogen bisher ausschliesslich an Männern. Ein separater Sexualquotient für Frauen wird noch entwickelt. Der SQ hat auch den Zweck, den weltweit 100 Millionen Männern, die von Erektionsstörungen betroffen aber gegenwärtig nicht in Behandlung sind, Unterstützung zu bieten.

Quelle: Pressetext Balanx Corporate Counsel and Communication, 8032 Zürich, Januar 2005.

Lehrmittel für Eltern

«Aktive Kindheit – gesund durchs Leben»



Immer mehr Kinder leiden unter Bewegungsmangel. Dies wirkt sich nicht nur negativ auf den Gesundheitszustand von Kindern aus, sondern beeinflusst auch die gesundheitliche Verfassung im Erwachsenenalter.
In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport hat eine Stiftung der Winterthur-Versicherungen verschiedenen Lehrmittel für Eltern (DVD, Broschüre zum Film, Handbuch für Fachpersonen, Kartenset «Übungen mit dem Springseil») produziert. Diese nennen die möglichen Ursachen der Problematik und stellen Lösungsansätze vor. Die Informationsbroschüre ist gratis.

Bestellungen an:
Bundesamt für Sport, Mediathek, 2532 Magglingen, www.aktive-kindheit.ch.

Abstracts gesucht

16. Hebammenforschungs- Workshop

28./29. Oktober 2005
Fulda, Deutschland

Am 28. Oktober sieht das Programm eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und Beratung für studierende Hebammen vor, am 29. Oktober Vorträge und Diskussionen.
Alle Hebammen, ob diplomiert oder noch in Ausbildung, können sich an der Programmgestaltung beteiligen. Sie können ein geplantes, in Arbeit genommenes oder fertig gestelltes Projekt vorstellen.
Vielleicht haben Sie auch Interesse, Ihre Arbeit im Rahmen eines Posters zu präsentieren. Bitte signalisieren Sie Ihr Interesse für einen Vortrag oder ein Poster mit Titelangabe in den nächsten Wochen.
Schicken Sie bitte eine Zusammenfassung (maximal eine A4-Seite) bis spätestens 15. Juni an:

Hebamme
Dr. Mechthild Gross
E-Mail: Gross.Mechthild@MH-Hannover.de

Das endgültige Programm erscheint im August 2005.

Sabine Krauss
saruka@t-online.de